

Zeitschrift: ZeitBild
Herausgeber: Schweizerisches Ost-Institut
Band: 33 (1992)
Heft: 20

Artikel: Kommunalpolitik im Vordergrund : SHV-Demokratieseminar für Tschechoslowakei
Autor: Scherrer, Monika
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1093191>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SHV-Demokratieseminar für Tschechoslowaken

Kommunalpolitik im Vordergrund

Zum zweiten Mal innerhalb eines Jahres hat die Schweizerische Helsinki-Vereinigung (SHV) unter dem Präsidium von alt Bundesrat Rudolf Friedrich für tschechoslowakische Politiker ein kommunalpolitisches Seminar durchgeführt. Schwerpunkt dieses einwöchigen Seminars waren Gemeindefragen im weitesten Sinne.

Unter den 19 Gästen befanden sich Nationalräte des föderalen tschechischen und slowakischen Nationalrates, wobei es sich hier vorwiegend um Mitglieder des Ausschusses für kommunale Verwaltung, Entwicklung und Umweltschutz handelte. Unter den Seminarteilnehmern waren aber auch zwei Oberbürgermeister, sechs Bürgermeister sowie Experten für Medizin, Sozialwesen und kommunale Politik.

Transparenz ist gefragt

Beim Seminar geht es recht eigentlich um «politische Entwicklungshilfe»; denn die seinerzeitige kommunistische Staatsorganisation und die Planwirtschaft müssen durch ein taugliches Modell demokratischen und marktwirtschaftlichen Zuschnitts ersetzt werden.

Einer der wichtigsten Punkte ist dabei das Verhältnis zwischen Bürger und Staat und dessen Institutionen. Unter dem Kommunismus hatte man es sich nämlich abgewöhnt, an die Regierung und das Parlament zu glauben, weil alles «von oben» diktiert worden war. Dazu gehörten auch Entscheidungen hinter verschlossener Tür, mit denen der Bürger dann konfrontiert worden ist, ohne Sinn und Zweck der Entscheidung nachvollziehen geschweige denn mitentscheiden zu können.

Im Gegensatz zur ČSFR weiss beispielsweise der Schweizer, wie die Behörden über Steuereinnahmen verfügen, warum diese erhöht oder gesenkt werden. Die schweizerischen Gemeinden sind verpflichtet, jährlich einen schriftlichen Jahresabschluss und das Budget zu veröffentlichen, und die Bürger können dazu auch öffentlich an Gemeindeversammlungen Stellung nehmen.

Umweltschutz vordringlich

Am Seminar, zu dessen Bestandteil auch Besichtigungen vor Ort gehören, erklären Fachleute beispielsweise, wie sich die Gemeinden versorgen, wie die Selbstverwaltung im Rahmen der schweizerischen Demokratie funktioniert oder wie die Zusammenarbeit zwischen Gemeinde, Kanton und Bund abläuft. Es wird aber auch aufgezeigt, wie ein Betrieb, der von öffentlichen Korporationen geführt wird, effizient arbeitet. Auch Sozialfürsorge, das Planungs- und Bauwesen oder die Arbeit und die Struktur der Polizei werden vorgestellt.

Ein besonderes Problem stellt die Umweltverschmutzung in der Tschechoslowakei dar. So dürfte es wohl Jahre dauern, bis die vor allem in Nordböhmen und Nordmähren durch die rücksichtslose Ökologiepolitik des kommunistischen Regimes verursachten Schäden repariert werden können.

Ein «Tag des Wassers»

Auf besonderes Interesse stiess bei den 19 Teilnehmern des SHV-Seminars deshalb die Wasserversorgung und Abwasserreinigung. SHV-Vorstandsmitglied Felix Uhl aus Rheineck organisierte denn auch einen «Tag des Wassers». An dieser Exkursion lernten die Teilnehmer die Wasserversorgung Grüebli-Staad, die Abwasserreinigungsanlage Alten-

Die SHV

Die Schweizerische Helsinki-Vereinigung (SHV) hat ihren Ursprung in der Europäischen Helsinki-Gruppe, die 1978 in Zürich ins Leben gerufen worden war, um auf nicht-staatlicher Ebene ein Gremium zu schaffen, das für die Durchsetzung der KSZE-Grundsätze eintritt und als gesamteuropäisch konzipiertes Organ vor allem gegen Menschenrechtsverletzungen vorgeht.

Die gegenwärtige Tätigkeit der SHV konzentriert sich auf öffentliche Vorträge über die KSZE und die europäischen Probleme, die Durchführung von Seminaren für

Fachleute aus Osteuropa, Überwachung von Verletzungen der Helsinki-Akten beispielsweise in Albanien oder Rumänien, Hilfeleistung für Verfolgte usw.

Die SHV führte bereits im letzten Jahr je eine Ausbildungswoche für tschechoslowakische Politiker und rumänische Vertreterinnen aus Politik, Publizistik und Kultur durch. 1990 organisierte sie in Winterthur ein Demokratieseminar für ungarische Politiker. Die SHV wird von einer eigenen «Parlamentarischen Helsinki-Gruppe» unterstützt. Präsident der SHV ist alt Bundesrat Rudolf Friedrich.

rhein sowie die Rheinecker Firma Züllig kennen. Diese Firma ist spezialisiert auf Messeinrichtungen und Steuerungen für Wasserversorgung und Abwasserreinigungsanlagen.

Neben der Erörterung kommunalpolitischer Themen haben die Teilnehmer aber auch andere Fragen behandeln können. Ein besonderes Problem in dieser Zeit des Umbruchs in der Tschechoslowakei ist die Arbeits-

losigkeit. So geht es heute auch darum, neue Arbeitsplätze zu schaffen, nachdem viele Arbeitnehmer in Zulieferfirmen beschäftigt waren, die für die frühere Sowjetunion produzierten und wegen der politischen Entwicklungen keine Aufträge mehr erhalten. Anregungen erhielten die tschechischen und slowakischen Teilnehmer schliesslich auch auf dem Gebiet der Privatisierung.

Monika Scherrer

STEIGER
DRUCK AG
BERN



Moserstrasse 31
3014 Bern
Telefon 031 41 27 75

... Steiger druckt's

Werner Draguhn (Hrsg.)

Asiens Schwellenländer: Dritte Weltwirtschaftsregion?

**Wirtschaftsentwicklung und Politik der "Vier kleinen Tiger"
sowie Thailands, Malaysias und Indonesiens**

Mitteilungen des Instituts für Asienkunde Hamburg, Nr. 195
Hamburg 1991, 171 S., DM 28,-

Im Schatten Japans sind in den letzten drei Jahrzehnten, bedingt durch anhaltendes wirtschaftliches Hochwachstum und einen ungebrochenen Strukturwandel und angetrieben von einer historisch bisher einzigartigen Dynamik, eine ganze Reihe von Ländern zu erfolgreichen "NIEs" und aufstrebenden Entwicklungsländern herangewachsen. Sie sind gekennzeichnet durch ein aus dem Erfolg geborenes Selbstbewußtsein, nicht durch "sklavische Nachahmung", sondern teilweise eigene Antworten auf politisch-wirtschaftliche Herausforderungen, durch spätestens seit Mitte der 80er Jahre einsetzende eindeutige Integrationstendenzen zu einer neuen Weltwirtschaftsregion mit eigenständigen Konturen, durch eine politische Kultur, die nationales Wirtschaften und eine starke weltwirtschaftliche Position der eigenen Volkswirtschaft als höchste "nationale Mission" empfindet, begleitet von einem starken Demokratisierungstrend und einem wachsenden Druck zur gleichmäßigeren Einkommensverteilung, verbunden mit einer beschleunigten Verlagerung von arbeitsintensiven Produktionsstätten nach Südostasien und damit indirekt zu verstärkten Integrationserscheinungen der Gesamtregion. Daß diese wirtschaftlichen Erfolgssfälle ausnahmslos in sogenannten konfuzianischen bzw. post- oder metakonfuzianischen Gesellschaften zu finden sind, ist sicher nicht mit bloßer Zufälligkeit erklärbar. Jedoch zwingt eine eingehende Betrachtung zu einer deutlichen Relativierung des "konfuzianischen Erklärungsmusters".

Im vorliegenden Sammelband werden zunächst diese Grundthesen zur Entwicklung in Ost- und Südostasien herausgearbeitet. Dann folgen Einzelbeiträge, die die Besonderheiten der wirtschaftlichen Entwicklungsstrategien und politischen Implikationen bei den "Vier kleinen Tigern" (Singapur, Südkorea, Taiwan, Hongkong) sowie den aufstrebenden Entwicklungsländern Thailand, Malaysia und Indonesien herausarbeiten.

Zu beziehen durch:

**Institut für Asienkunde
Rothenbaumchaussee 32
W-2000 Hamburg 13
Tel.: (040) 44 30 01-03
Fax: (040) 410 79 45**